

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nalen Sinnes nicht zu denken. Hat SchefTel mit seinem Ekkehard dem Alemannenlande den Zauber der Dichtung für alle Zeit aufgeprägt, warum sollte ein Kündiger im Donaulande nicht dieselbe Wirkung haben? Die Gestalt ist ungleich poetischer und durch und durch national; im herrlichsten Sinne des Wortes „deutsch“. Und in der geliebten Heimat die große Zeit, die dereinst in den Bauernkriegen erlebt und gemacht ward von unserm eigenen Volke, sie muß mit dem Zauber der Dichtung heraufbeschworen werden aus dem Schlummer der Vergangenheit; ihre großen Bilder müssen dem Lande aufgedrückt werden als Wahrzeichen seiner Geschichte. Ich habe klar meine Aufgabe vor mir und glühe vor Sehnsucht, an ihre Erfüllung zu gehen; aber mit den Resten der Tageskraft und mit dem Schwerstein niedrigster Sorgen im Haupte wage ich keinen Strich an dieser Arbeit, die entweder mit dem Einsatze der ganzen Lebenskraft geleistet wird oder überhaupt nicht. Im Augenblicke bettelarm, bleibt mir nichts übrig, als das Feuer zu hüten, daß es im Augenblicke der Freiheit hell auflodere, begeistert für uns alle. Mit Professor Mühlbacher, ehemaligen Florianer Geistlichen, werde ich über Abt Leopold eingehende Rücksprache halten.

25. Mai 1887. Daß ich in der allernächsten Zeit eine größere Arbeit leisten muß, steht so klar vor mir wie vor Dir, und ich bin entschlossen, mich dazu im Sommerurlaub einzusperrn daheim in dem Zimmer, das in den Garten hinausgeht, ein ruhiger Winkel mit einem lauschigen Fenster; dort fiel mir mein „Vercher“ ein und dort, wenn es an einem andern Orte nicht sein kann, will ich meinen Fädinger zustande bringen. (Linz, Humboldtstraße Nr. 8, 1. Stock links.) Es muß in einem Zuge geschehen, sonst geschieht es nicht. Ich las kürzlich, daß Goethe seinen „Götz von Berlichingen“ in sechzehn Tagen niederschrieb; aber diese sechzehn Tage schloß er sich in strengstem Sinne des Wortes ein. Er hatte sich durch ein Versprechen an eine junge Dame gebunden — und der starke Wille siegte. Zum Brüten muß man sitzen und ohne Unterlaß sitzen, bis das Ei aufspringt und der Vogel herauschlüpft; und er schlüpft heraus, wenn das Ei befruchtet war. Sammlung in der Einsamkeit ist die erste Grundbedingung zu jedem größeren Werke. Die Ereignisse des Tages, die Menschen, die wir kennen gelernt, Unfuss und Unrecht an allen Ecken und Enden, der Ekel an all den Verfehrtheiten, die wir mildern müssen, das Elend, dem wir nicht helfen können, gemeine Sorgen um unsere eigene Existenz, der ohrengellende Lärm einer Gesellschaftsordnung, die längst in den Fugen kracht, und so lagern sich sieben Häute um unser besseres Ich, da muß man sich erst wieder heraus-schälen daraus. Es gibt allerdings starke Geister, die sich inmitten des lärmendsten Treibens isolieren können, Herden, Beethoven! Meine mit Auszeichnung beurteilte wissenschaftliche Arbeit über einen der schwersten Punkte der Kant'schen Philosophie, eine Frucht solcher Abgeschlossenheit. Und so, nur so, kann auch mein Fädinger herauskommen, in einem Guß, in einem Zug. Die feinere Arbeit daran kann dann nebenbei herlaufen. Ich verspreche nichts, sondern bitte nur noch um eins: vier Wochen Isolierung, aber diese Zeit durchaus sorgenfrei und dann als Lohn die dauernde Rückkehr in die Heimat! Sonst breche ich kurzweg die Brücken hinter mir ab und ziehe hinaus in die Freiheit. Die Zeit bis dahin will ich mir aneignen sein lassen, noch recht viel Materiale aufzuspeichern, habe schon einen ganz schönen Vorrat von Kenntnissen aus der zu behandelnden Zeit; aber es liegt noch alles wirr durcheinander.